

Pauly einziger Bewerber

Donaueschingen. Es gibt keinen Herausforderer für den amtierenden Oberbürgermeister Erik Pauly. Dies stand am Montag um 18 Uhr fest, denn dann war die Bewerberfrist abgelaufen. In den Haustür-Wahlkampf war Pauly allerdings schon vorher eingestiegen. Seit 2014 ist Erik Pauly Oberbürgermeister in Donaueschingen. Damals wurde er mit 55,6 Prozent der Stimmen als Nachfolger von Thorsten Frei gewählt. Pauly ist Jahrgang 1970 und wuchs in Titisee-Neustadt und Stuttgart auf. 1989 machte er in Stuttgart das Abitur, leistete daraufhin seinen Wehrdienst bei der Deutsch-Französischen Brigade in Böblingen. 2012 wurde Pauly zum Oberstleutnant der Reserve ernannt. Ab dem Jahr 1991 studierte er Rechtswissenschaften und legte 1995 das erste Staatsexamen in Heidelberg ab. Nach dem Rechtsreferendariat in Karlsruhe machte er sich 1997 mit einer auf Öffentliches Recht und Erbrecht spezialisierten Kanzlei als Rechtsanwalt selbstständig. 2004 eröffnete er die Anwaltskanzlei Pauly & Partner.

Am 19. Dezember ist Wahl in Donaueschingen. 17453 Personen sind in der Stadt wahlberechtigt. nq



Ist der einzige OB-Kandidat: Erik Pauly. Foto: NQ-Archiv

Kalender sind unterwegs

Schwarzwald-Baar-Kreis. Seit Anfang der Woche verteilt die Deutsche Post im Auftrag des Landratsamts Schwarzwald-Baar die Abfallkalender für das Jahr 2022. Die Postwurfsendung soll bis spätestens 18. Dezember ab-

Gemeinderat: Sanierung der Kanäle und der Heizungen hat Priorität

Finanzen Im Dauchinger Gemeinderat wurde der Investitionsplanung für das kommende Jahr zugestimmt. Der Fokus liegt unter anderem auf der Erneuerung der Heizungen in Rathaus, Farrenstall und Familienzentrum.

Auf der Dauchinger Wunschliste standen ursprünglich 7,1 Millionen Euro für Sanierungen und Anschaffungen. Daraus wurden nun 4,1 Millionen Euro. Einige Projekte werden verschoben, andere, wie zum Beispiel die Feldwegsanieerung des Weilersbacher Wegs, sind nach weiteren Beratungen mit einem Sperrvermerk aufgenommen worden.

Die Sanierung des Schmutzwasserkanals im Gewerbegebiet Riesenburg ist ein Großprojekt der Gemeinde Dauchingen und schlägt mit einer halben Million zu Buche. Eine Förderung von 130 000 Euro ist dafür beantragt. Die Entwässerung des Kanals mache seit vielen Jahren Probleme. Mehrfach habe es Verstopfungen gegeben. Die Abstände des Kanals seien von riesiger Länge, es gebe viele Engstellen. Mit einer Spülung sei die Reinigung nicht machbar, so Bürgermeister Torben Dorn. Diese sei aufwendig und teuer, außerdem befinde sich der Kanal in einem Wasserschutzgebiet. Im schlimmsten Fall würde sich die Gemeinde strafbar machen, wenn es zu Verschmutzungen käme. „Eine Umlegung vom Kanal ist unausweichlich.“

Wege-Sanierung verschoben

Der nächste Punkt auf der Investitionsliste ist die neue Wasserleitung in der Nidereschacher Straße, diese wird über eine Million Euro kosten. Zusammen mit der Gemeinde Nidereschach habe man einen Antrag auf Förderung von insgesamt 321 000 Euro gestellt. Weiter stehe die Generalsanierung des Dauchinger Blumenwegs an. Bürgermeister Dorn würde diese gerne nächstes Jahr durchplanen und mit den Anliegern sprechen. Die Ausführung möchte er auf 2023 verschieben. 580 000 Euro beträgt die Investition. Die Feldwegsanieerungen Weilersbacher Weg



Eine neue Heizungsanlage für das Dauchinger Rathaus ist geplant.

Foto: NQ-Archiv

und Langenacker/Allmendweg schlagen insgesamt mit 585 000 zu Buche. Je nach Finanzlage könne man das Projekt 2023 umsetzen, so Dorn.

Ein wichtiger Punkt im Investitionsplan sind die neuen Heizungsanlagen für Rathaus, Farrenstall und Familienzentrum. mit einem Kostenpunkt von insgesamt 130 000 Euro. Die Gastthermenheizung im Rathaus habe eine Nutzzeit von 20 Jahren, so der Bürgermeister. „Mit Glück hält sie auch 30 Jahre durch.“ Man habe jedoch eine Vorbildfunktion, was erneuerbare Energien angehe. „Es ist sinnvoll, nicht zu warten, bis einem das Ding um die Ohren fliegt.“ Denn dann habe man keine Entscheidungsmöglichkeit, erneuerbare Energien zu testen, sondern müsse schnell handeln. Das Rathaus stehe unter Denkmalschutz. Gespräche mit der Denkmalschutzbehörde liefen bereits. Eine mögliche PV-

Anlage auf dem Rathausdach sei außerdem im Gespräch. Die Betriebskosten des Stromverbrauchs liegen derzeit bei 10 000 Euro im Jahr, so Dorn. Auch für den Farrenstall und das Fami-

„Es ist sinnvoll, nicht zu warten, bis einem das Ding um die Ohren fliegt.“

Torben Dorn
Dauchinger Bürgermeister

lienzentrum sind neue Heizungsanlagen geplant. Die Gastthermenheizung im Familienzentrum sei zwar Baujahr 2008, doch den Austausch wolle er gerne gleich mitplanen, so Dorn. Gemeinderat Günter Klotz (Unabhängige Bürger) fragte, warum bei der Planung nun die Erneuerung der Heizung nach vorne gerückt sei.

Man hatte doch beschlossen, 2022 mit der Sanierung der Feldwege zu beginnen. Außerdem könne man die Sanierung des Kanals im Gewerbegebiet Riesenburg doch auf zwei Jahre splitten.

Über Nacht kaputt

Torben Dorn erwiderte darauf, dass man nicht wolle, dass es so laufe wie bei der Schule. Dort nämlich sei im Winter die Heizung über Nacht kaputt gegangen und habe der Gemeinde keine andere Wahl gelassen, als schnell zu handeln. Keine Zeit sei gewesen, um auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Der „Riesenburg“-Kanal müsse so schnell wie möglich gemacht werden. Er wies erneut auf eine Haftung der Gemeinde hin, im Falle einer Verschmutzung. Sandra Fischer (Freie Wähler) wies darauf hin, die Sanierung des Blumenwegs sinnvoll zu planen und ordentlich auszuschrei-

ben, um ein günstiges Angebot zu bekommen.

Günter Klotz machte darauf aufmerksam, dass die Feldwege Teil des Radwegnetz sind, deshalb sein Appell, mehr Geld dafür in die Hand zu nehmen. Dorn schlug vor, dass die Sanierung des Weilersbacher Wegs mit dem Sperrvermerk einer Förderbewilligung im Jahr 2022 in den Investitionsplan aufgenommen werde. 150 000 Euro koste die Sanierung des Weilersbacher Weges. Der Investitionsplanung wurde einstimmig zugestimmt, inklusive dieser Änderung.

Weitere Beschlüsse

Im Investitionsplan wurde die Sanierung der Nackarbrücke Talmühle gestrichen sowie die Eigenkontrollverordnung Kanalsanierungen. Auch die Notstromversorgung der Dauchinger Festhalle muss noch warten.

Das Feuerwehrgebäude wird saniert und mit 600 000 Euro nächstes Jahr abgerechnet. Insgesamt kostet das Projekt 1,6 Millionen.

Gute Nachrichten gab es für die Dauchinger Narrenzunft, sie erhält zur Renovierung ihrer Zunftstube einen Zuschuss von 6400 Euro. Zudem sind sechs Wohncontainer für Flüchtlinge mit einem Kostenpunkt von 220 000 Euro geplant. Weiter sei der Glasfaserausbau, für den man eine Förderung beantragt habe, wichtig. 671 000 Euro kostet dieser. Außerdem soll der Platz in der Dauchinger Ortsmitte saniert werden, dieses Projekt ist mit 1,4 Millionen veranschlagt. Man müsse die Planung jedoch um ein Jahr schieben, so Torben Dorn. Es werden noch diverse Gutachten, wie zum Beispiel ein Lärmschutzgutachten, benötigt. „Es kostet einiges an Zeit“, sagte er mit Blick auf den Bebauungsplan. Es sei geplant, die Sanierung nächsten Herbst auszuschieben. Die Ausführung ist dann für das Jahr 2023 geplant. ere

Weihnachtsaktion: Die Wunsch-Sterne warten am Baum